

MODUL 6

Religion und Toleranz – Weihnachten

Szenischer Moduleinstieg

PERSONAL

Dr. Anna Singer	Allgemeinmedizinerin
Jürgen Meister-Singer	Freier Journalist und Hausmann
Lena Singer	Abiturientin
Tom Singer	Viertklässler
Frau Schleierle	Die Nachbarin

Szenischer Einstieg zu Modul 6

Im Hintergrund erklingt Weihnachtsmusik.

Jürgen: Ist das nicht schön? Unser erstes Weihnachten im neuen Zuhause!

Anna: Und wir haben einen so schönen Weihnachtsbaum!

Tom: Gibt's jetzt Geschenke?

Anna: Ja, jetzt gibt's Geschenke, Tom.

Jürgen: Anna und ich haben ja ausgemacht, dass wir uns nichts mehr schenken wollen.

Anna: Also, äh, na ja, ich hab jetzt doch ein kleines Geschenk für dich, Jürgen.

Jürgen: Na, ich hab' auch eins für dich.

Lena: Können wir dann jetzt endlich auspacken?

Anna: Ja, dann packen wir jetzt die Geschenke aus.

Man hört ein wildes Geraschel, verbunden mit Murmeln, etc.

Tom: Oh, Mann!

Jürgen: Was ist denn los, Tom?

Tom: Das Computerspiel!

Anna: Was ist denn damit? Du hast dir doch ein Computerspiel gewünscht!

Tom: Ja, aber nicht so einen Kinderkram. Ich wollte „Die Nacht der blutigen Messer“!

Lena: Und ich wollte das Handy in Silber und nicht in Blau!

Jürgen: Also, wenn das jetzt nicht aufhört, dann gibt es nächstes Jahr gar keine Geschenke mehr.

Anna: Genau, euer Vater und ich – wir brauchen sowieso keine Geschenke!

Jürgen: Äh, Anna, wo ist denn nun mein Päckchen?

Lena: Okay, dann feiern wir nächstes Jahr eben ohne Geschenke und denken an den wahren Sinn von Weihnachten!

Tom: Papa, was ist der wahre Sinn von Weihnachten?

Jürgen: Naja, also ... man feiert ja eigentlich, dass Jesus auf die Welt gekommen ist und seine Botschaft der Liebe mitgebracht hat.

Anna: Im Alltag heißt das, dass man vor allem an Weihnachten mehr an seine Mitmenschen denken soll, denen es nicht so gut geht!

Jürgen: Genau! Also: Nächstes Jahr keine Geschenke und wir kümmern uns mehr um die anderen!

Tom: Ich will aber nächstes Jahr „Die Nacht der blutigen Messer“ als Computerspiel!

Es klingelt.

Jürgen: Wer kann das denn sein? An Heiligabend?

Die Tür wird geöffnet.

Jürgen: Ja, hallo, Frau Schleierle!

Schleierle: Grüß Gott, Herr Meister-Singer. Hier hab ich Ihnen zu Weihnachten ein

Glas selbst gemachte Marmelade mitgebracht! Darf ich reinkommen?

Jürgen: Frau Schleierle, sehr nett, ein anderes Mal gerne, aber heute ist doch Weihnachten, das Fest der Familie.

Schleierle: Ja, ich hab' ja keine Familie mehr. Mein Mann ist ja auch schon lange tot und die Kinder kümmern sich auch kaum um mich.

Jürgen: Ja, wie gesagt, Frau Schleierle, ein anderes Mal gerne. Aber danke für die Marmelade.

Die Tür wird geschlossen.

Man hört Gemurmel. Jürgen kommt zurück.

Anna: Und, wer war's?

Jürgen: Stellt euch vor, es war die alte Frau Schleierle von gegenüber. Sie hat mir ein Glas selbst gemachte Marmelade gegeben. Aber ich glaube, die wollte sich nur selbst einladen und bei uns mitfeiern.

Lena: Und – was hast du gemacht?

Jürgen: Ich habe ihr erklärt, dass Weihnachten ein Fest für die Familie ist und wir alleine sein wollen!

Lena: Aber ich dachte, man soll sich gerade an Weihnachten mehr um die Leute kümmern, denen es nicht so gut geht?

Anna: Das machen wir ja auch ab nächstes Jahr ganz sicher!

Jürgen: Wo ist denn nun mein Geschenk, Anna?

Anna: Das muss irgendwo da drüben liegen!

Man hört wieder Geraschel und Geknister.

Lena: Na, dann mal frohe Weihnachten ...

Es erklingt Weihnachtsmusik, die langsam leiser wird.

Diese Vokabeln können – falls nötig – vorher eingeführt werden:

- ◆ Sinn (z. B. der Sinn des Lebens) – Bedeutung
- ◆ Botschaft (was man einem anderen mitteilen möchte)

Der Einstieg kann unter folgenden Fragestellungen bearbeitet werden:

- ◆ Welche Geschenke bekommen Tom und Lena? Was haben die Eltern ausgemacht?
- ◆ Warum soll es nächstes Jahr keine Geschenke geben?
- ◆ Was sagt Jürgen über den Sinn von Weihnachten? Wie verhält er sich selbst?
- ◆ Welche Feste sind für Sie besonders wichtig? Wie feiern Sie?